
Gnade sei mit euch / und Friede und Lachen
denn Gott hat Gefallen / an all diesen Sachen.

Das neunte Jahr schon / reim ich unter Jecken,
doch dachte ich: / Ihr würdet heut' Euch verstecken.

Denn an's Eingemachte / geht nun gleich die Predigt
sie wirket am Anfang / auch kein bisschen gnädig.

An die Wurzel packen wir / heute die Sünde
und suchen in Leben und Welt / nun die Gründe...

...warum es oft schief geht, / warum in der Welt,
nicht Liebe regiert / sondern Macht nur und Geld.

Denn das es so ist, / kennt ihr aus dem Leben
aus Zeitung und Fernseh': Die Welt ist am Beben!

Sie gerät aus den Fugen, tagtäglich wird's schlimmer
„Wo kommt das denn her?“ Ich hab keinen Schimmer.

Denk ich drüber nach, / die Lösung bleibt fern,
drum suche ich Hilfe / bei Gott meinem Herrn.

So tat es ein Mönch auch / in ganz alten Tagen
er hatte tatsächlich / die selben Fragen:

**„Was hindert uns Menschen / zu leben in Frieden?
Nicht mal mit uns selbst / ist das einfach zu kriegen.“**

Evagrius Pontikus / hieß dieser Mann.
Mit dem fängt die Story / der sieben Todsünden an.

Er sah bei den Mönchen / und wohl auch bei sich
Gedanken und Wünsche, / die gefielen ihm nicht.

Und wenn ich bin ehrlich: auch ich kenne Tage
da werden die Sieben / mir manchmal zur Plage.

Mein Geiz, meine Habgier, / meine Faulheit, mein Neid,
die zuzugeben / fehlt meistens der Schneid.

Und wenn sich der Hochmut / im Kreise zeigt
das Ende von Freundschaft / ist dann nicht mehr weit.

Lust ohne Respekt / und die zornige Tat
diese Sieben zerstören / Gemeinschaft und Staat.

Sie brodeln im Innern / von Menschen und Ländern
aber nur wer dort hinschaut / kann daran was ändern.

Drum lasst uns die Welt / mit den 7 erkunden
das wäre der Weg / um vielleicht zu gesunden.

Die **Habgier** zum Beispiel, sie ist eine Plage
das Raffen und Wollen / auch unserer Tage.

Die Zinsen sind niedrig. / Wer Geld hat, der klagt:
„Ich werd gar nicht reicher! / D‘ran schuld ist der Staat.

**Ich lauf mir ‘ne Wohnung! / Vermiet‘ sie ganz teuer!
Die kann ich dann absetzen / und spar auch noch Steuer.“**

Deshalb hier im Lande, dem reichsten der Welt
‘ne Wohnung nur kriegt, / wer Glück hat und Geld.

Wer nicht zahlen kann, / wird obdachlos
und andere verdienen / unendlich viel Moos.

Wann endlich / wir fordern Gerechtigkeit ein?
Denn Reichtum verpflichtet: / zum großzügig sein.

Wann endlich steht dagegen auf / unser Land
beendet das Unrecht / und auch die groß‘ Schand‘

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Zum 2. der **Geiz**. / „**Der ist geil**“ – sagt der Laden
tut damit von grundauf / uns allen schaden.

Denn Geiz macht uns trostlos, / missmutig und eng.
Vertreibt solche Regung! / Seid mit euch mal streng!

Sonst steht ihr am Ende / vor Scherben des Lebens
aufgrunde des geizigen, / engherz‘gen Strebens.

Es gibt heut‘ auch Staaten, / die ganz ähnlich denken:
durch Geiz sie das Land / an den Abgrund fast lenken.

„Die EU ist zu teuer,“ / so wurde erzählt
gelockt und gelogen / damit das Volk wählt...

...den Brexit in England / um Geld einzusparen.
Doch wer soll nun kaufen die Insel-Waren?

Honda packt seine Sachen ein.
Airbus klappt die Flügel rein.

Sony geht nach Amsterdam.
Wer Arbeit sucht wird sein arm dran.

Was wird mit den Iren? Dem wackligem Frieden?
Sie stellen auf's Spiel den / weil Geld sie woll'n kriegen?

Ist's Stolz oder Dummheit? / Lasst bleiben den Schmu!
Gemeinschaft ist Stärke! / Bleibt in der EU.

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Zum 3. der **Hochmut**, der säuselt dir zu
„Der Klügste und Größte / bist ganz allein du.

Die andren sind blöde. / Hör nicht weiter hin.“
Das wird dann am Ende / sehr einsam und schlimm.

**The greatest, the biggest – sitzt im weißen Haus
der wirft alle Klugen / und Denker hinaus.**

The greatest, the biggest! / Wer hat den gewählt?
Der Hochmut ist dumm – hat's euch keiner erzählt?

Amerika, Russland / das nimmt fast kein End'
Türkei und auch Ungarn / ein ganz schlimmer Trend.

Donald Trump / der redet die Welt sich zurecht
„Dem Klima, dem geht es doch / kein bisschen schlecht.“

Im Mai letzten Jahres, / ham' wir es erlebt,
wie 'ne Masse von Wasser / den Gullideckel hebt.

Die City soff ab / auch der Kolk und Arkaden.
Der Tankstellendach / hat noch immer den Schaden.

Und dann kam der Sommer, so heiß wie noch keiner,
wir gossen die Bäume / und trugen die Eimer.

Sind das etwas fake news, / Herr Trump, sag die Wahrheit.
Wir wollen nicht Lügen / wir wollen die Klarheit.

Das sollten die Völker / viel öfter verlangen
stattdessen sie lassen / von Blendern sich fangen.

Und fallen drauf rein, wenn einer laut sagt:
„Wir sind von hier, / die andren verjagt.“

Nationalismus ist Hochmut / und liegt heut im Trend
hat aber die Lage der Welt / voll verpennt.

Der **Zorn** steckt dahinter, die vierte der sieben
hat Bürger voll Wut / an die Urnen getrieben.

Doch Hass, der verblendet / gibt nie guten Rat,
am Ende geht auf / diese ganz schlimme Saat.

Sie schüret den **Neid**, / die Partei rechts am Rand
denn sie will zerstören / unser Miteinander'.

Sie wettern und moppem / den ganzen Tag rum.
Frag ich nach 'ner Lösung, / dann bleiben sie stumm.

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Die Todsünden führen uns weg / und zwar flott
vom Herzen, vom Nächsten / und damit von Gott.

Drum nach Aschermittwoch / werd' ich mich drin üben,
entdecken und wandeln in mir / diese Sieben.

Dabei hilft mir Paulus, / ihr habt eben gehört,
worauf er als Regel / und Hilf' für sich schwört:

Er weiß, dass in uns / oft die Trägheit ist groß
doch hat er 'ne Lösung, / ganz knapp und famos:

Um besser zu werden / brauchst du nicht viel lesen
halt dich an die Regel, / die von Anfang gewesen:

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Doch gibt es da einen, dem gönnt ich sein Unglück,
Dem bin ich stet's neidisch, / wenn ihm wieder was glückt.

Und schlimmer noch: / Ich steh offen dazu:
Ich kann ihn nicht leiden / und geb keine Ruh.

Ich freue mich diebisch / und hoffe am Ende
kriegt Bayern in München / mal nicht hin die Wende.

In Gladbach vier Tore: / Man! war das schlimm
Die Fohlen die Armen / mussten nehmen sie hin.

Die Hoffnung die ist es / die treibt mich so weit
dass Dortmund dies Jahr / an der Spitze wohl bleibt.

Le Favre der plant / und Reus kommt zu Kraft
ich bin mir ganz sicher, / dass Dortmund es schafft.

Für Schalke da gilt nicht / was stehet geschrieben
„**Der letzte wird erster.**“ / Das ist übertreiben.

Freude im Fußball, die wär jetzt mal dran
weil das Vorrunden-Aus / in Rußland uns zwang....

...zuzuschauen / bei dem großen Turnier
Statt gucken im Rudel / und anfeuern hier.

Was gibt es noch? Was ist los hier im Tal?
Was machet uns Freude? Was ist eine Qual?

Die Schwebebahn.... / man staunet und schaut:
Wie haben die denn hier / die Schienen gebaut?

Was waren wir stolz, / als die Wagen so neu
in strahlendem blau / sie fuhren ganz treu.

Doch dann rums! auf die Straße / mit ganz großem Krach
ein Glück nur / sie fiel keinem Menschen auf's Dach.

Ich denk wir sind Meister / in Technik und Bau?
Wir Deutschen verkaufen uns doch / als ganz schlau.

Doch jetzt heißt es / Schienen-Ersatz-Verkehr:
Das macht viele Wege / und Tage recht schwer.

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Schwer hatte es Bili, / der Affe im Zoo
Er fand keine Freunde / war traurig, nicht froh.

Weil er nicht von hier war / wurd' fies er gemobbt.
Das machte die Tierschützer / total bekloppt.

Ne Demo vor'm Zoo / damit glücklich das Tier?!
Ich frage mich ehrlich: Wo leben denn wir?

Soll's geben ein speed-dating / für Löwen und Pfau
ne Paartherapie / oder Bauer sucht Frau.

Das Schwein wird gequält, / damit billig der Braten
aber lieben und hegen / die andere Arten?

Mützen für Pudel / und Snacks für die Katz?
Ein Tier ist für manche / der größte Schatz.

Der Affe im Zoo / eine Freundin nun fand.
Das wünsche ich auch Tierfreunden / in unserm Land.

Apropos Tiere: habt ihr schon vernommen
In die Wupper sind / Biber und Lachse gekommen.

Manches wird schöner, wird heiler im Leben
Ich wünschte, davon / könnt es öfter was geben.

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Wuppertal sieht doch / nach Weltstadt jetzt aus
der Busbahnhof, riesig, ein Augenschmaus.

Wart ihr mal am Vorplatz, / wart im Bahnhof ihr drin?
Erinnerst sich einer / wie's vorher war schlimm?

Nun fahr ich gern los / ich reise jetzt lieber
und freu mich zu sehen / mein Wuppertal wieder.

**

Doch kann ich jetzt bleiben, / denn das Alpenflair
kommt in unsere Stadt / und zwar open-air.

Die Seilbahn vom Bahnhof / bis nach Küllenhahn,
macht das Sinn / oder ist es nur Größenwahn?

Ich bin dafür / wenn größer ihr baut!
Mit Après-Ski-Partys / und Musik ganz laut!

Schneekanonen in Küllenhahn!
Auf Brettern wir fahren dann runter die Bahn.

Die Promis, sie laufen / die Bude uns ein
Davos oder Kitzbühl / wird neben uns klein.

Und wenn die G8 / dann in Wuppertal tagt
nach dem Zentrum für Pina / wird sicher gefragt.

So könnt es werden: / berühmt, reich und edel....
...doch gäb es dann / kein Nachbarschafts- Veedel.

Hohnässig wie Düsseldorf / Oberkassel
das wäre nicht schön / das wär ein Schlamassel.

Was wirklich wir brauchen / ist Platz für die Kinder
s'ist eng in den Schulen, / das sieht doch ein Blinder.

Die Schule im Ganztage / gut war die Idee,
doch schlimm, / was mit eigenen Augen ich seh':

Es fehlen die Räume, es fehlt Personal.
Gepfercht werden Kindern / zu viel an der Zahl.

Und dann soll'n sie still sein / und dürfen nicht rennen?
Wen wundert's / dass sie nur das smartphone kennen?

Für Kleinste und Schwächste / für die musst du handeln,
dann wird auch die Zukunft / ins Gute sich wandeln.

Die Weisheit des Lebens / und des Glückes Kern
heißt: Hilfe dem Nächsten und habe ihn gern.

Ihr wisst: mit den Sieben / ist niemals zu scherzen
drum nehmt euch den Paulus / nur recht gut zu Herzen.

Lass euch nicht beherrschen / von Neid oder Gier.
Sucht ihr einen Rat, / könnt suchen ihn ihr hier.

So wünsch euch allen / ein gesegnetes Leben
Vertrauen in Gott / wird gut Hoffnung euch geben.

Und schließen nun woll'n wir / in Gott seinem Namen
und wir sprechen am Ende / gemeinsam das
AMEN